Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 22

Artikel: Der Marathonlauf : Erwiderung

Autor: J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

können auch dadurch nicht ganz ausgeschaltet werden. Wir entdecken dann und wann Fälle, in denen besonders Schlaue sich durch verschiedene Schreiben ganze Wäschedepots anzulegen suchen.

Die großen Ausgaben für diese Wäschebesorgung, die einen wirksamen Hygienefaktor darstellt, zeigt uns mit aller Deutlichkeit, daß wir mit unseren Rotkreuzsammlungen noch nicht aufhören dürfen.

Der Marathonlauf.

Erwiderung.

Auf die in Nr. 20 dieser Zeitschrift erschienene, mit J. unterzeichnete Kritik des Marathonlaufes vom 23. September in Bern, gestattet sich das Organisationskomitee kurz zu erwidern, daß Herr J. der Frage des Dauerlaufes wohl fernsteht, denn sonst wäre seine Kritik sicherlich ganz anders ausgefallen. Beim Marathonlauf handelte es sich um 30 der besten, wohltrainierten Langstreckenläufer in leichtem Sportkleid, die ausnahmslos in guter, teilweise sogar in unglaublich frischer Verfassung, die 21 km zurücklegten. Das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung dieser Läufer ist einmütig als ein sehr gutes festgestellt worden. Beim zweiten Lauf, dem Patrouillen-Wettkampf, handelte es sich um 150 Patrouilleure, von denen zwei sich einer ärztlichen Behandlung unterziehen mußten. Ueber diese beiden Fälle, die in der Presse und im Publikum mit übertriebener Aufmachung besprochen wurden, brachte der „Bund" am 27. September eine Aufklärung, in welcher es unter anderem heißt:

Der Mann (mit dem Blutsturz) startete in guter Verfassung. Leider hat er unterwegs noch Obst genossen. Ungefähr auf der halben Strecke, vor Mengistorf, kam es zu einer gastrischen Störung, zum Erbrechen, und da war etwas Blut beigemischt, aber nur spurweise. Es handelt sich keinesfalls um einen Lungenriß mit Blutung, sondern um Entleerung von verschlucktem Blut, offenbar aus der Nase stammend, mit dem Mageninhalt. Der Mann wurde im Auto abgeholt, im Schulhaus Kirchenfeld nochmals ärztlich untersucht; der Zustand war so gut, daß man ihn ohne Bedenken allein nach Hause gehen lassen durfte. Ruhe und Diät haben rasch völlige Wiederherstellung gebracht.

Ein zweiter Patrouilleur soll sich eine Psychose zugezogen haben. Auch dieser Fall war gar nicht so schlimm. Der wackere Soldat lief die ganze Strecke bis auf die Kirchenfeldbrücke. Aus Erschöpfung mußte er da Halt machen und ins „Hotel du Pont" gebracht werden. Der Mann war eine Zeitlang bewußtlos, redete wirr und hatte Muskelkrämpfe. Die stark verschwitzten Kleider wurden ausgezogen, man frottierte tüchtig, machte kalte Kompressen und nach zirka einer halben Stunde war der Wettkämpfer ganz klar und hatte Einsicht in das Vorgefallene. Viel zu dem Versagen hat offenbar der Umstand beigetragen, daß der Mann ohne Kopfbedeckung lief. Zur Vorsicht wurde der Soldat ins Inselspital verbracht. Weitere nennenswerte Unfälle haben sich nicht ereignet.

Seit vielen Jahren werden in Schweden, England und Amerika mit bestem Erfolg und bei gewaltiger Beteiligung Marathonläufe über 42 und 20 km abgehalten. Von dem endgültigen Ergebnis der ärztlichen Untersuchungen — das Material ist in Bearbeitung — das veröffentlicht werden wird, wird es abhängen, ob der Marathon- oder der Patrouillenlauf, oder beide in Zukunft unterbleiben müssen, oder wieder ausgetragen werden dürfen.

Das Organisationskomitee.

Zusatz der Redaktion. Wir begreifen, daß es dem Organisationskomitee weh getan hat, daß wir sein Lieblingskind etwas stark zerzausten, und wir stehen deshalb nicht an, seiner Erwiderung hier Raum zu geben, schon darum, weil wir auch jeden Schein mangelnder Objektivität meiden wollen. An der Sache selbst hat die Erwiderung nichts geändert. Auch in der Erklärung des „Bund" sehen wir nichts anderes, als eine Bestätigung der von uns bedauerten Tatsachen. Wir haben immer noch die Ueberzeugung, daß diese Wett-

läufe vom medizinisch-hygienischen Standpunkt — und diesen haben wir in unserer Zeitschrift zu vertreten — sehr bedenklich, auch vom ethischen und ästhetischen Gesichtspunkt aus verwerflich sind. Die große Beteiligung in andern Ländern vermögen wir nicht als Gegenbeweis anzusehen. J.

Aus dem Vereinsleben.

Baselland. Samariterverband. Die Delegiertenversammlung, die, den Zeitverhältnissen entsprechend, an Stelle der sonst üblichen Generalversammlung abgehalten wurde, fand Sonntag, den 23. September 1917, in Allschwil statt.

Den Vormittag füllte eine wohlgelungene Demonstrationsübung beim Walderholungsheim Allschwil, an der sich die Samaritervereine von Birsfelden und Allschwil beteiligten und bei welcher 6 Sanitätshunde verwendet wurden, die zum Teil vorzügliche Leistungen aufwiesen.

Das Mittagessen für die Delegierten und auswärtigen Gäste wurde im Walderholungsheim eingenommen. Trotzdem dieses nur für zirka 20 Personen eingerichtet ist, wurden die 65 Anwesenden dank der vorzüglichen Organisation in aller Einfachheit sehr gut verpflegt, wofür dem Samariterverein Allschwil mit seinem umsichtigen Präsidenten, Herrn Dr. M. Doleschal, alle Anerkennung gebührt.

Das Haupttraktandum der Verhandlungen, die am Nachmittag in Allschwil stattfanden, bildete ein Referat von Herrn Dr. M. Doleschal, Präsident des Samariterverbands Baselland, über „Die Samariter- und Krankenpflegekurse und ihre Neugestaltung".

Das Referat wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen und darauf hingewiesen, daß bereits an der Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes in Altdorf die Umgestaltung der Kurse angetönt worden sei. Demzufolge wurde beschlossen, an den Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes den Antrag zu stellen, es möge die Neugestaltung der Samariter- und Krankenpflegekurse an der nächsten Delegiertenversammlung als Haupttraktandum behandelt werden.

Sodann wurde den Sektionen empfohlen, in den diesjährigen Winterkursen einige Abende speziell der Ernährungsfrage zu widmen, wofür eine erhöhte Subvention aus der Verbandskasse in Aussicht gestellt wurde.

Nach lebhaft benützter Diskussion schloß der geschäftliche Teil der Tagung zu allgemeiner Befriedigung der Teilnehmer. A. W.

Ebnat. Samariterkurs. Das Bedürfnis nach einem solchen Kurs schien recht allgemein, denn der Einladung des Samaritervereins Ebnat-Kappel folgten 52 Damen und Herren. Als Kursleiter amteten die Herren Dr. Marti und J. G. Schällebaum. Herr Dr. Marti leitete den Unterricht in Theorie und Herr Schällebaum in der Praxis. Für den praktischen Unterricht ergab sich notwendig die Führung von 2 Parallelabteilungen. Donnerstag, den 9. August, wurde der Kurs begonnen. Alle Uebungen waren fleißig besucht, und kein Kursteilnehmer trat während der Kursdauer aus. Der letzte Oktobersonntag war für unsere Kursteilnehmer großer Examentag. Als Experten waren anwesend die Herren Dr. Kuhn aus Unterwasser und Dr. Scherrer aus Ebnat. Nachdem die Herren Experten dem Examen in Theorie und Praxis gefolgt waren und auch unser Improvisationsmaterial besichtigt hatten, sprach Herr Dr. Kuhn ein paar Worte der Kritik. Er ehrte und verdankte die Arbeit der beiden Herren Kursleiter. Am Examen selber freute ihn der heimelige und freie Ton. „Dieses Examen hatte so gar nichts Schulmäßiges an sich."

Es ist wahr, die beiden Herren Kursleiter haben es verstanden, uns in den 20 Abenden die Samaritersache lieb zu machen, denn sonst wären sicher nicht 45 Kursteilnehmer noch am gleichen Sonntag dem Samariterverein Ebnat-Kappel beigetreten!

U. F.

Freiamt. Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, für die in letzter Nummer des „Roten Kreuzes", Korrespondenz aus dem Freiamt, angegriffene Frl. Schweizer ein Wort einzulegen:

Frl. Schweizer ist ohne Zweifel nicht nur eine recht tüchtige Krankenwärterin, sondern auch eine sehr gute Hilfslehrerin, die jedem Krankenpflegekurs vorzüglich anstehen wird. Es wäre nur zu wünschen, wir hätten in der Schweiz eine recht große Zahl solcher Hilfslehrerinnen.

Der Unterzeichnete ist dagegen ebenfalls der Meinung, daß die Rotkreuz- und Samariterkurse jeweilen unter der Oberleitung eines Arztes stattfinden sollen